



BILD: UTE BÜHLER

Female Leadership

Welche Themen bewegen Frauen in Führungspositionen? Ein Gespräch mit Ute Bühler, Leiterin des Gesamtbereichs „Seminare & Beratung“ im Management Centrum Schloss Lautrach.

AWM: Frau Bühler, was bedeutet Female Leadership?

Ute Bühler: Female Leadership ist die Art und Weise, wie Frauen führen. Ergänzend zum männlichen Ansatz spricht sie für Diversität und Veränderung in Unternehmen, um innovativ, leistungsstark und wettbewerbsfähig zu sein. Frauen bringen ihre Führungskernkompetenzen immer stärker und erfolgreicher in der Businesswelt mit ein.

AWM: An welchen Fragestellungen arbeiten Sie als Coach für Frauen in Führungspositionen am häufigsten?

Ute Bühler: Wie kann ich meine Karriere stabilisieren und ausbauen? Wie bringe ich Karriere und Privatleben in Einklang? Wie finde ich meinen authentisch weiblichen Führungsstil insbesondere im technisch geprägten Umfeld? Das bewegt Frauen am häufigsten.

AWM: Wie vereinbaren Frauen in Chefetagen denn Beruf und Familie?

Ute Bühler: Das ist immer noch ein großes Thema. Die Frauen greifen auf familiäre Unterstützung zurück oder nutzen Einrichtungen wie Hort und Tagesmütter. Trotzdem bleibt oft ein schlechtes Gewissen. Weibliche Führungskräfte als Haupternährerin der Familie sind immer noch relativ selten.

AWM: Stichwort Frauenquote – am 12. August 2021 trat das Zweite Führungspositionengesetz in Kraft. Was hat sich verbessert?

Ute Bühler: Das Thema Frauenentwicklung steht damit erneut auf dem Prüfstand. Der Druck wird größer, weibliche Talente zu finden und zu fördern. In Entwicklungsrunden zeigt sich, dass Frauen stärker im Fokus stehen und bereit sind, Veränderungsprozesse schnell und flexibel voranzutreiben. Über ihren Arbeitgeber können sich Frauen in Führungstrainings unterstützen lassen, sich auf die nächste Position vorbereiten oder Coaching und Mentoring für das berufliche Weiterkommen nutzen.

AWM: Was sollte sich aus Ihrer Sicht noch ändern?

Ute Bühler: Die Quote alleine reicht nicht aus. Meines Erachtens sollten Firmen die weiblichen Bedürfnisse nach Einklang von Familie, Beruf und Erfüllung ernst nehmen, Stichwort Jobsharing, Homeoffice, betrieblicher Kindergarten. Dazu gehört auch eine Karriereplanung, die ein- und nachgehalten wird. Und ganz entscheidend: die gehaltliche Gleichstellung der Frauen.

AWM: Frau Bühler, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Sigrid Leger